

«D Schafeling-Lööbinu z Driichinigu 1968»



Leiggärbad: Aalts Bild vam Doorf mit Chilchu und Hotel. Mu gseet güöt, waa so ä groossi Lööbinu am 7. Jenär 1719 ämaabund vam Torrent-Bäärg äbricha bis zär Chilchu het chännu cho – waa de leidär öü 55 Lit gschoorbu sind. Hitu git s glicklichärwils Lööbivärbüüwlgä.

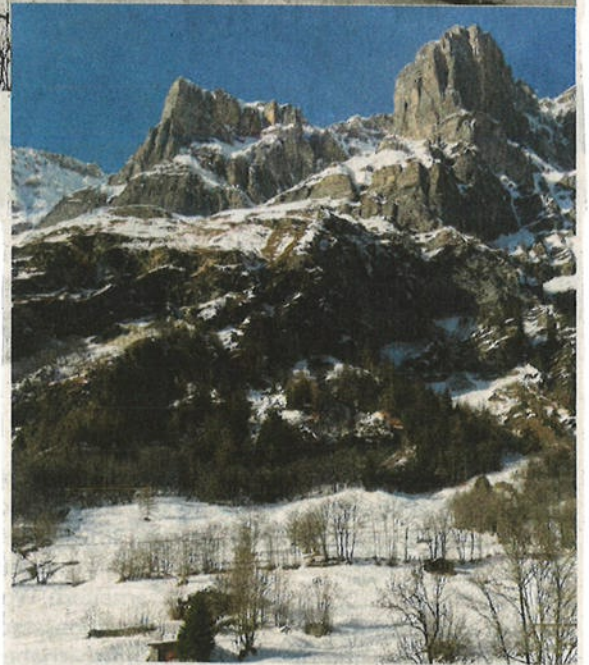
Bilder: Bruno Zeruben/ag.

Hitu keerä wär ämaal eppis us är Gschicht va Leiggärbad. Värzelu tüät schi iisch där Robärt Schüljär (Robert Julier). Är ischt 1943 im Badu giboru, wa schiini Eltru ds Restaurant «Schtäaru» («Stern») gfiärt heint, waa s no hitu git. Im Badu ischt där Robi oi in d Schüäl ggangu. Är het de d Leer gmacht als Schpänglär und Sanitär-Inschtallatöör. Vili Jaari het är naa där Leer bi där daasigu Firma Remo und Lorenz Possa gschaftt, ischt de aber naa där Äröffnig vam hibschi Burgärbad daa fär di sanitäaru Alaagä züschändig gsi. Är ischt jezz pensioniärt, ärinrnut schich abär no

a vill Sachchä, waa z Leiggärbad passiärt sind. Hitu ischt ä Lööwinu schiis Teema, va dera mu friäjär im Badu Angscht ka het.

Ds «Driichinigmaal»

Am sägschtu Jänär, z Drii Chingu, ladut di Gmei d Müüsig, där Gsang, d Himmilträger und d Mässdiänär zum Ässu in di Turnhallu i. Däm hät mu ds «Driichinigmaal» gseit, waa s immär no git. Daa chunnt gsungu und gschpillt, alli sind güätär Lüünu und geent lang na Mitternacht ga lliggu. In nu Fufzgerjaari sii wär schoo als chleini Mässdiänär därbüi gsi. Där Läxi Grichiting, dem schi wägu schiim groossu Büüch im Badu «Bidil-



Schtafeling, ä Flächchi am Füäss va dä Trubluschtäck: Da het s, wiä där Robärt Schüljär ärläbt het, am 6./7. Jenär 1968 ä schweeri Lööbinu gigä.

WB, 27.1.2023/1

läxi» gseit heint, hät im ä Chochhafi in nâr Suppuschtubu Fondü gigrächt. Är ischt friäjär z Amerika im ä groossu Hotel Schefchoch gsi und hät also güät chännu chochchu. Alli Jaar hät är dārnaa zār groossu Freid van allu ds «Hobilliäd» gsungu.

*Da streiten sich die Leut herum
Oft um den Wert des Glücks,
Der eine heisst den andern dumm,
Am End' weiss keiner nix.
Da ist der allerärmste Mann
Dem andern viel zu reich.
Das Schicksal setzt den Hobel an
Und hobelt alle gleich.*

Dār Raffi Zumofu ischt mit dār groossu Zichannu va einum zum andru und hät dār Gmeiwii, ä süürä Gwäss, igscheicht. Schiis Liädji hät är oi gäng zum Bäschtu ggä.

*Freund ich bin zufrieden, geh' es
wie es will, unter meinem Dache,
leb' ich froh und still. Mancher Tor
hat alles, was sein Herz begehrt,
doch ich bin zufrieden, das ist
Goldes Wert.*

«Äbund dum Schiirbodu äwägg»: 6./7. Jenär 1968

Als Büäbu sii wär fascht jädä Aabund na dār Schüäl mim Vattär im Schtafeling im Shtall gsi, fär ds Vee in nār Daalu gaa z treichu. Im Bränntudäkkil hät är iisch dā äs Brochji Milch gigä. Ds Schtafeling ischt uf är andru Situ va dār Garaasch igangs vam Doorf Leiggärbad. Jaari schpeetär, äs ischt in nār Nacht na dum Driichinigsmaal, am 7. Jenär 1968 gsi: Scho ä Morgund am fiifi wäckt mi dār Papa. Will äs Chalb chrank ischt, sällä mu gaa hälfu. Im ganzu Doorf ischt stockfiischtar und äs gguschschut, so dass mu schich gäaru waarum aleit. Wä wär d unnru Marissä üsloiffä, gsee wär üssina zār Rossgillu gäng äs Liächtji üf und ab gaa. Dār Leander Rootu chunnt iisch mit üfgstäcktu Ärmil äntgägu und seit voll Üfräggig: «D Lööbinu hät ds Schtafeling gnu». Dār Wiisi Lortang ischt dār eerschte uf Platz gsi und hät dār Leander zār Briggu mägu ärhoiru.

Wiär sii sofort ga Hilf reichu. Dār Altpräsident Säväriini Lortang im Hotel Viktoria hät

zeerscht gmeint, Fäschtribriädär vam Driichinigsmaal wäkkä nu. Er hät dā alläs uf i Bei gschtällt und Hälfär gschickt. Mit zwei Camio vam Büü-Unnernämer Chaschpi Meichtry heint sch va dār Schtraass uber gizinntu. Iischi Schiir ischt bis äbund dum Schiirbodu äwägg gsi, ds Vee abär no im Shtall i. D Schiirä vam Schpiisfärdi (Ferdinand Loretan), vam Franz Allet und vam Säväriini sind oi nimmä daa gsi. Nummu dum obruschtu Gmach hät s niggs gmacht. D meischtu Tiäri sind no in nu Shtäll gsi. Zwei Chälber heint gefeelt. Wiär hei mit du Schüüflä sondiärt. Beed Püzzjini heint gläbt. Schi sind no an är Baarnu aghoffni gsi. D Wand waa uber schi kiit ischt, ischt wiä n äs Dach gsi. Äs Tschämmi hei wär eerscht schpeetär gsee. Zant dum Baarnuladu hät s das bis üs gägu d Shtockmattu gnu. Däm hät s oi nit vill gmacht. Ds Papasch Heib ischt näbund dār Daalu am Shtock gsi, ds Aamat hät s äwägg giblaasu und ds Dach ischt ubär dār Daalu gsi.

D Hälfär heint änannärna dār Wägg dār Müüru naa uber dum Grabu und dār Daalu bis zum Goppucheer friigschüüflu. Alli heint änand gholfu. Am achti ä Morgund sind alli iischi Tiäri zār Wiissu Schiir, di va du anru im Doorf gsi. Vam Heib an är Daalu hät mu dārnaa Teila üsa gmeissu und ämüf zār Wiissu Schiir gfiärt. Ds Holz hät mu eerscht im Üstag, wä der Schnee zrugg ggangu ischt, chännu ga reichu. Zwischschunddurr hät mu dār Mälchchässil und dār Chalberchässil und d Völlu us um Schnee chännu üsagrabu. Schpeetär ischt no di Giburtshilfchätti fär z Chalbru üsa cho. Dār Papa hät im Üstag oi no zwei ganzu Shtallpfeischerter gfunnu und uf d Situ gitaa. Jätz gseet mu va dām aaltu Wiilär no ä parr Hofschätt, Ruinä, wa bari Shtüüdä üsawaggsunt. D obruschtu Schiir im Bläschschanche schteit no, chunnt abär nimmä gibrüüchti.

Zwei Lööbinä am gliichu Tag

Scho an ä 6. Jenär 1719 hät d Lööbinu im Schtafeling drii jungi Purschtu vārschittut. Di Doorfbivölkrig hät schi dār ganz Tag gsüecht. Miädi und seer trüürigi sin sch heimggangu, wänn s gnachtu hät. Am gliichu Aabund uf du 7. Jenär 1719 ischt dā va dār Torrentsitu ä riisigi Lööbinu loosggangu und hät d meischtu Hiischini daana dār Chilchu mitgnu. Im Badu sind an dām Tag fiifufuffz Liitt gschtoorbü. Äs ischt das ds greeschtuscht Lööbinu-Unglick gsi, waa mu im Badu ka hät.



Robert Juller, Leukerbad

Schweeri Weelter

äbund dum: auf Höhe von
aghofft: angebunden
am Shtock sii: als gepresster Heustock
änannärna: sofort, direkt
ärhoiru: rufend verständigen
äwägg: weg, weggerafft
Baarnu w: Krippe
Baarnuladu m: Krippenbrett
Badu: Leukerbad
Bidilläxi s: Alex Grichting (Bidil = Bauch)
Bläschschanche w: Flurname
Brochji s: kleine Menge Milch (aus Kesseldeckel)
Chalbärchässil m: Kalberkessel (zum Tränken)
Chaschpi m: Kaspar Meichtry, Bauunternehmer
Daalu w: Bach Dala
daana dār Chilchu: ostwärts der Kirche
daasig: von dort, einheimisch
därnaa: nachher
Driichinigsmaal s: Dreikönigsmahl (am 6. Januar)
fiifi: fünf
fiifufuffz: 55
Freund ich bin...: Lied
gäng: immer, immer wieder
Ggoppucheer m: Strassenkurve bei Weiler Ggoppu
gguschschu: Schneetreiben

Giburtshilfchätti w: Geburts-
hilfekette

Gmelwii m: Wein aus Varner
Gemeindereben

grächchu: zubereiten

Gwäss m: Hauswein, Gouais

gwäckt: geweckt

Heib s: Heu

Hiischini w: Häuser

Himmil m: Baldachin

Hobilliäd s: Hobellied von
Paul Hörbigot, 1936

Hofschtatt w: Grundmauern

ischeichu: einschenken:

Staubsches Gesetz: «nk» wird
«-ich»: scheichu

Leiggärbad: Leukerbad

liggu: schlafen, liegen

Lööbinu w: Lawine

Mälchchässil m: Melkkessel

Marissä w: Gebiet Friedhof
bis Burgerbad

meissu: mit dem Heumeissel
herausschneiden

mim: mit dem

nachtu: eindunkeln

nit vill machchu: nicht viel
schaden

nummu: nur

Purschtu w: Burschen

Püzzji s: kleines Kalb

Raffi m: Rafael Zumofen

reichu: holen

Rossgillu w: Name einer Quelle
sällä: solle

Säväriini m: Severin Loretan

Schpiisfärdi m: Ferdinand Loretan,
aus «Schpiis»-Familie

Schtafeling s: Gebiet unter
den Trublenstöcken

schteit: steht

Shtockmattu w: Flurname
nahe Stafeling

Schüljār m: Julier

Torrentsitu w: Ost-Hang unter
Torrentalpe und Torrenthorn

treichu: tränken

Tschämmi s: Tier, Kleinvieh

ubär schi kiit: über sie gefallen

üsa cho: sichtbar geworden

üsawaggsu: herausgewachsen

üssina: aussen, draussen

Üstag m: Frühling

Völlu w: Milchsieb, Seihtrichter

Wiisi Lortang m: Alois Loretan

Wiissi Schiir w: Stallscheune,
einst nahe Spital, heute ab-

gerissen

Zichannu w: Zinnkanne

zinntu: beleuchten

zrugg gaa: rückbilden, hier
schmelzen

zwichschunddurr: dazwi-
schen, in der Zwischenzeit

Esoo säge wler

«Nit jedä, waa
hoornot, ischt
än Eschil!»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich heisst dies: Nicht jeder, der auffällig schreit/spricht, ist ein Esel. Es gibt auch berechtigten Protest.

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das uf
Güettitsch?

1. **Muttufassji s:** Dies war ein hölzerner Nachttopf.
2. **Hännupiaani s:** So nannte man einen Mann, der unzuverlässig, etwa auch ein Landstreicher war.

Und wie seit me fer das
uf Wallissertitsch?

1. **Süsser Glühwein:** Für ihn gibt es die Bezeichnung «Karisierlütter». Sie deutet wohl darauf hin, dass dieser Glühwein beim Treffen Verliebter ausgedient wurde.
2. **Fotoapparat:** Er wurde «Ggunterfeuter» genannt. Entsprechend hiess die Fotografie ein «Ggunterfei».

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

1. Wort: Chrütggagger?
2. Wort: Hoorumangji?

Wie seit me uf Wallissertitsch
fer:

1. Wort: Kleinkind?
2. Wort: Nörgler?

Und ewwers Gschichtji?

Schriibet öül

Wenn ler äs Gschichtji, Erinnerige us Ewwem Läbu, es Erläbnis, ä Zelläta oder ä Sag, äs Schprichwoort, Wizza, äs Gldicht oder suscht eppis wisst, waa intressant wääri, so schriibet iisch – im Kompiuter in Arial 12 Punkt appa 70 Ziilä (rund 1.5 Site, rund 4000 Aschläg mit Leerschläg) oder öü in Handschrift. Di tie wer de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

Iischi Schpraach

Alois Grichting
Kapuzinerstrasse 45
3902 Brig-Glis
alois.grichting@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzüe, dass mu di, wa schriibet, öü gseet. Gäbet schisch, wenn ler heit, zwei Foto oder andri Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne öü Foto cho machche. Danke fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Heit s güet und plibet gsund! Allä zämmu ä güöti Zit! (Alois Grichting)

WB, 27.1.2024/3